

Gemeinsam neue Märkte erschließen

BAD MERGENTHEIM. Dr. Karin Drda-Kühn, Mergentheimer Unternehmerin, wurde von der „Generaldirektion Unternehmen und Industrie“ der Europäischen Kommission der Vorsitz einer europäischen Initiative übertragen, die sich in den kommenden drei Jahren der europaweiten Förderung mobiler Dienstleistungen widmen wird.

Damit steht die Mergentheimerin einem Gremium von 25 hochrangigen europäischen Repräsentanten aus der Satellitennavigation, der Finanzwirtschaft, der Tourismus- und Gesundheitswirtschaft vor. Deren Ziel es ist, ein Netzwerk von Städten und Regionen in Europa zu gestalten, das mobile Dienstleistungen als Triebkraft für die Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen versteht und nutzt.

Mobile Dienstleistungen sind Alltagsshelfer, die das Leben einfacher und angenehmer machen können, wie Navigationssysteme im Auto und auf dem Handy. „Apps“ helfen in der Orientierung an einem fremden Ort, informieren über Verspätungen im Reiseverkehr und suchen den nächsten kostenlosen Internetzugang. Experten gehen davon aus,

dass wir in Zukunft über Apps Reisen barrierefrei zusammenstellen und buchen, einen Haushalt führen oder Pflegedienste organisieren. Mobile Dienstleistungen würden ein enormes wirtschaftliches Volumen bergen, das erst am Anfang seiner Erschließung steht. Deshalb wurde von der Generaldirektion Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission Ende 2011 die „European Mobile & Mobility Industries Alliance“, Emmia, ins Leben gerufen. 31 Partnerorganisationen aus 14 Ländern und vier Europäische Organisationen sind derzeit in Emmia vertreten. Das Gesamtziel der Allianz sei es, ein Netzwerk in Europa zu gestalten, das mobile Dienstleistungen als Triebkraft für die Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung von Arbeitsplätzen versteht und nutzt. Insgesamt fünf Pilotprojekte unterstützen nachhaltigen und mobilen Tourismus im ländlichen Raum, erarbeiten Lösungen für einen besseren Zugang kleinerer und mittlerer Unternehmen zu Finanzmitteln und widmen sich der Verbesserung der Interoperabilität von Mobilfunkdiensten. Aktiv soll die Entwicklung von Anwendungen

auf der Grundlage der europäischen Satellitennavigationssysteme Galileo und Egnos unterstützt und mit innovativen Dienstleistungen kombiniert werden.

Das Ziel des Bündnisses ist es, zusätzliche öffentliche und private Mittel von mehr als 30 Millionen Euro zu generieren. An der Spitze von Emmia arbeitet die offene „Policy Learning Platform“, ein Steuerungs- und Umsetzungsgremium, deren Vorsitz nun Karin Drda-Kühn übertragen wurde. Die Plattform verbindet zurzeit zwölf europäische Regionen, die gemeinsam neue Märkte erschließen wollen.

Karin Drda-Kühn wurde gezielt aufgrund ihres interdisziplinären Erfahrungshintergrunds für den Vorsitz ausgewählt. Die ausgebildete Germanistin und Kunsthistorikerin arbeitet seit langem in der Kulturwirtschaft, der Energiewirtschaft, im Bildungsbereich und in der Weiterentwicklung von Informationstechnologien. „Bei mobilen Dienstleistungen müssen viele sehr unterschiedliche Arbeitsfelder zusammenarbeiten, die zunächst nichts miteinander zu tun haben“, so die Bad Mergentheimer Expertin. Die hoch

qualifizierten Experten aus der Satellitennavigation, der Tourismus- und Gesundheitswirtschaft und aus der Finanzwirtschaft „müssen zunächst eine gemeinsame Sprache finden und auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet werden“, beschreibt sie ihre neue Aufgabe.

Dr. Karin Drda-Kühn ist Geschäftsführerin der media k GmbH mit Sitz in Bad Mergentheim und Wien und ehrenamtliche Geschäftsführerin des Vereins Kultur und Arbeit.

Sie wurde 2010 bereits von der Europäischen Kommission zur „Europäischen Botschafterin für weibliches Unternehmertum“ ernannt. Die neue Aufgabe sieht sie als „großartige Chance, ganz an der Spitze in der Entwicklung von Zukunftstechnologien mitzuwirken und die Erfahrungen natürlich auch ins Taubertal mitzubringen“.

Ihr eigenes Unternehmen, seit 2003 im Taubertal ansässig, ist spezialisiert auf die Konzeption und Umsetzung europaweiter Forschungs- und Anwendungsvorhaben vorwiegend in der Kultur- und Kreativwirtschaft, dem Tourismus und der Regionalentwicklung.

Fränkische Nachrichten, 21.7.12